

Mollusken des Wienerbeckens erscheinen würde, da die Abbildungen theils in 100 Werken zerstreut, theils sehr schlecht sind, dazu sind jedoch grössere Mittel erforderlich.

Die Cytherinen und Polyparien sind erst kürzlich von Hrn. Dr. A. E. Reuss in Bilin trefflich bearbeitet worden und werden mit ausgezeichneten Zeichnungen versehen in dem in Bälde erscheinenden zweiten Bande der „naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ veröffentlicht werden.

Die Foraminiferen wurden nach dem bekannten Werke von d'Orbigny gegeben, mit jenen Ergänzungen, welche Hr. Czjzek durch Auffindung mehrerer neuer Formen, welche ebenfalls in dem oben erwähnten Bande bekannt gemacht werden, veranlasste.

Schlüsslich sagte Dr. Hörnes seinem verehrten Freunde Fr. Ritter von Hauer noch seinen herzlichsten Dank für die freundliche Ueberlassung seiner mit vieler Mühe und Fleiss geführten Fundörter-Register, durch deren Benützung das Verzeichniss seiner Vollständigkeit wesentlich zugeführt wurde.

Hr. Franz v. Hauer zeigte eine Reihe von Fossilien aus den venetianischen Alpen vor, die Hr. Bergrath Fuchs ihm zur Bestimmung übersendet hatte. Die schönen Untersuchungen, welche dieser hochverdiente Forscher in seinem Werke über die Venetianer Alpen niedergelegt hat, boten ihm Gelegenheit auch eine reiche Sammlung von Fossilien zusammenzubringen, deren nähere Untersuchung um so wichtigere Resultate verspricht als sie von geübter Hand gesammelt, mit genauer Bezeichnung der Localitäten und Schichten, aus denen sie stammen, versehen sind. Entfernt von grösseren Bibliotheken und Sammlungen, war Hr. Bergrath Fuchs bisher nicht in der Lage eine genauere Bestimmung seiner Fossilien vorzunehmen; jedoch hatte er denselben durch genaue Sortirung seines Materiales so wie durch Abbildungen, die mit grossem Fleisse an Ort und Stelle angefertigt, oft die beim Herausschlagen aus dem Gesteine theilweise verstümmelten Exemplare ergänzen, wesentlich vorgearbeitet. Wenn auch die Untersuchung seiner gesammten Materialien noch nicht zum Abschlusse gedie-

hen ist, so wollte doch Hr. v. Hauer, da eine im Auftrage der kais. Akademie der Wissenschaften zu unternehmende Reise nach Frankreich, England und der Schweiz eine längere Unterbrechung in seinen Arbeiten nothwendig macht, die Resultate, zu denen er bisher gelangte, vorläufig mittheilen, um so mehr da sie schon jetzt erlauben, begründete Schlüsse über das Alter der von Fuchs beschriebenen Gebilde zu fassen.

Die reiche bereits vorliegende Literatur über denselben Gegenstand, die erst neuerlich durch Catullo's *Prodromo di Geognosia paleozoica delle Alpi Venete* vermehrt wurde, enthält bereits grösstentheils die Folgerungen, die sich bei der Untersuchung der Petrefacte der Fuchs'schen Sammlungen ergaben; doch muss eine vollständigere Berücksichtigung derselben einer späteren ausführlicheren Mittheilung vorbehalten bleiben.

Das unterste Gebilde der Venetianer Alpen, in welchem Fossilien vorkommen, ist nach Fuchs der rothe Sandstein, derselbe wechsellagert gegen oben mit Posidonomyenkalk und wird endlich von diesem gänzlich verdrängt, der Posidonomyenkalk ist seinerseits von dem Krinoidenkalksteine überlagert.

Im rothen Sandstein finden sich nun von schon bekannten Arten:

*Myucites Fassaensis* Wissm.,

*Posidonia Clarae* Buch.:

von neuen Arten:

*Avicula Venetiana* Hau.,

*Pecten Fuchsii* Hau.,

*Ammonites*, sehr ähnlich dem *A. Simonyi* Hau., vielleicht damit identisch, derselbe fand sich in den höheren Lagen des rothen Sandsteines,

*Araucarites Agandicus* Ung.

In der mit Kalkstein wechselnden Partie des rothen Sandsteines:

*Cerulites Cassianus* Quenst.,

„ neue Species von Catullo als *C. nodosus* abgebildet,

*Ammonites*. drei neue Arten.

*Avicula Zeuschneri* Wissm.,

*Naticella costata* Münster.

In dem Posidonomyenkalk:

*Posidonia Clarae* Buch.,

„ *radiata* Catullo,

„ *Brandis* (Sammlungen des mont. geogn. Vereines von Tirol),

*Posidonia*, neue Species,

„ *Becheri* Wissm. Catull.

Ist durch die Beschaffenheit der Ohren von der paläozoischen Art verschieden.

*Gervillia lata* Hau.,

*Pecten discites* Hehl.,

*Avicula socialis* Brönn.

Ausser diesen bisher bestimmten Formen enthält die Sammlung des Hrn. Bergraths Fuchs noch manche Arten von Ein- und Zweischalern, die übrigens theilweise keine genaue Bestimmung zulassen.

Jedenfalls wird man aus den eben aufgeführten Listen erschen, dass rother Sandstein und Posidonomyenkalk weder den Lagerungsverhältnissen nach den Petrefakteneinschlüssen nach scharf getrennt sind, und man wird nicht anstehen können den ersteren als ein Aequivalent der bunten Sandsteinformationen, den letzteren als wahren Muschelkalk zu betrachten.

Unter den Fossilien des Krinoidenkalkes finden sich:

*Scyphia capitata* var. *subarticulata* Münster.

*Encrinites liliiformis*.

„ *granulosus* Münster.

*Cidaris flexuosa* Münster.

*Terebratulula vulgaris*? Schloik.

*Pecten alternans* Münster.

„ *laevigatus*? Goldf.

*Ammonites* Aon. Münster.

„ *galeiformis* Hau. oder *bicrenatus* Münster., nicht ganz sicher zu bestimmen, doch jedenfalls den Globosen angehörig.

Ferner manche neue erst näher zu untersuchende Art.

Die Fauna des Krinoideenkalkes stimmt demnach vollständig mit jener der Cassianerschichten, denen auch der opalisirende Muschelkalk vom Bleiberg und die rothen Marmore von Hallstatt und Aussee entsprechen, überein. Es wird immer wahrscheinlicher, dass alle diese Gebilde als ein oberstes Glied der Muschelkalkformation, welches bisher im nordeuropäischen Schichten-Systeme noch nicht aufgefunden ist, ja daselbst gar nicht vorkommt, zu betrachten sind.

Von den weitem nach aufwärts folgenden Schichten sei nur beiläufig erwähnt, dass der Cephalopodenkalk viele auf den ersten Blick als jurassisch zu erkennende Formen enthält. Es sind darunter *A. Athleta Phill.*, *A. Hommairei d'Orb.*, *A. anceps Rein.*, alle drei dem unteren Oxford angehörig, denen auch die *Terebratulina diphya* beigemischt erscheint.

Die Versteinerungen des grauen doleritischen Sandsteines hat Hr. Bergrath Fuchs noch nicht übersendet, sie enthalten nach seiner Mittheilung die Cassianer-Versteinerungen, und an einem kleinen Stücke, welches wahrscheinlich diesem Gesteine angehört, im k. k. montanistischen Museum erkennt man *Halobia Lommelii* von Catullo als *Avicula pectiniformis* abgebildet, *Posidonia Wengensis* (*P. minuta Cat.*) und *Avicula globulus Wissm.*, also die Versteinerungen der Schichten von Wengen, die nach den übereinstimmenden Beobachtungen von Emmerich und Catullo ihre Stelle unmittelbar über dem Muschelkalk einnehmen, und eben so liegt nach Fuchs zwischen Dant und Fusini im Soldianischen der doleritische Sandstein unmittelbar auf Muschelkalk. Die doleritischen Sandsteine dürften aber, mögen sie die Versteinerungen der Schichten von Wengen oder jene der Schichten von Cassian enthalten, in keinem Falle über dem jurassischen Cephalopodenkalk mit *T. diphya* liegen. Da auch keiner der Durchschnitte in dem Werke des Herrn Bergrathes Fuchs eine derartige Ueberlagerung beweist, so würde die Annahme die Schichtenfolge sei irrig gedeutet sein Hinderniss finden, wenn nicht nach brieflichen Versicherungen des Herrn Bergrathes Fuchs die tiefsten Schichten des Dolerittuffes zahlreiche Fragmen-

te des Cephalopodenkalkes und der in diesem so häufigen Feuersteine einschliessen würde. Daher muss ein endliches Urtheil über diese Verhältnisse vorläufig verschoben bleiben.

Herr Franz von Hauer übergab eine Abhandlung über die im Laufe des vorigen Jahres neu aufgefundenen Cephalopoden aus den rothen Marmoren von Hallstatt und Aussee, unter welchen besonders die von Hrn. Friedr. Simony am Sandling, einer neuen Localität bei Aussee, gesammelten Stücke Aufmerksamkeit verdienen, und eine reiche Auswahl von neuen Formen darbieten.

Die von Hrn. Professor Quenstedt (Petrefactenkunde 3. Heft) mitgetheilten Untersuchungen über denselben Gegenstand gaben Herrn v. Hauer Gelegenheit manche seiner früheren Ansichten zu berichtigen, andererseits sieht er sich aber auch genöthigt mehreren Quenstedt'schen Bestimmungen wiederholt entgegen zu treten.

Die übergebene Abhandlung enthält folgende Arten:

*I. Orthoceras.*

*O. pulchellum* Hau. von Quenstedt mit *O. striatum* Münst. vereinigt, jedoch davon durch grössere Distanz der Kammern unterschieden.

*II. Nautilus.*

*N. Barrundei* Hau. Neu aufgefundene Stücke dieser interessanten Art erlaubten ihren höchst interessanten innern Bau zu studiren. Sie zeigt einen Bauchlobus.ähnlich wie die sogenannten *Bisiphites*.

*N. puteus* H. mit beinahe ganz evoluter Schale, und einfach gekrümmten Scheidewänden.

*N. Goniatites* Hau. mit einem sehr tiefen Dorsallobus, dann zwei starken breiten Sätteln auf jeder Seite, also einer ungewöhnlich complizirten Lobenzeichnung. Die ganz involute Schale hat starke Querrunzeln.

*N. Quenstedti* Hau.

*N. Salisburgensis* Hau.

Beide dem *N. mesodicus* Quenst. ähnlich, doch die Details der Loben u. s. w. verschieden.

*N. Simonyi* Hau. ähnlich dem *N. Breuneri* Hau.

*III. Ammonites.*